

**24.5.2019**

# **Pressemitteilung**

## **Mercosur-Abkommen wäre Sackgasse für europäische Landwirte und Bürger!**

**Die Chef-Unterhändlerin für die EU, Handelskommissarin Cecilia Malmström, bestätigte am Mittwoch, dass in den kommenden Monaten ein Abkommen zum Mercosur erreicht werden könnte. Damit würde nicht nur für die europäischen Landwirte und landwirtschaftlichen Genossenschaften eine rote Linie überschritten, sondern auch für alle europäischen Bürgerinnen und Bürger, die für ein umweltfreundlicheres, transparenteres und schützendes Europa sind. Wie kann die Europäische Kommission den europäischen Landwirten und Bürgern gegenüber den Import weiterer Agrarerzeugnisse aus Brasilien rechtfertigen, obwohl die brasilianische Regierung unter Präsident Bolsonaro vor wenigen Monaten über 150 neue Pestizide zugelassen hat und die Europäische Kommission für die eigenen Erzeuger eine Strategie vorschlägt, die genau das Gegenteil bewirkt?**

Hochrangige Kommissionsvertreter äußerten auch die Ansicht, dass die Folgen eines Handelsabkommens mit dem Mercosur für sensible Sektoren „überschaubar“ seien. Copa und Cogeca widersprechen diesem Ansatz in aller Entschiedenheit, insbesondere angesichts der kumulativen Auswirkungen des Abkommens mit Blick auf bestehende und weitere geplante Handelsabkommen.

In Brasilien sind Produktionsmodelle wesentlich weniger strengen Umwelt-, Hygiene- und Pflanzenschutznormen unterworfen als in Europa. Brasilien hätte damit eindeutig einen unlauteren Wettbewerbsvorteil. Die europäische Landwirtschaft, die schon jetzt unter beträchtlichem Druck steht, müsste damit noch stärker um ihren Fortbestand kämpfen, da sie unter anderem mit enormen Rindfleisch-, Zucker-, Geflügel-, Ethanol-, Reis- und Orangensaftimporten aus den Ländern des Mercosur konfrontiert würde.

Der Generalsekretär von Copa und Cogeca, Pekka Pesonen, reagierte auf diese Ankündigung mit den Worten: *„Die EU hat bereits beträchtlichen Marktzugang für sensible landwirtschaftliche Erzeugnisse gewährt, ohne eine nennenswerte Gegenleistung erhalten zu haben. Handelskonzessionen für unsere sensibleren Sektoren wie Rindfleisch, Zucker, Geflügel, Ethanol, Reis und Orangensaft müssen auf ein Minimum beschränkt werden. Jegliches Handelsabkommen muss im landwirtschaftlichen Teil ausgewogen sein, unsere Produktionsmodelle achten sowie Kohärenz mit anderen EU-Politiken gewährleisten. Die europäischen Landwirte können mit weiteren Einschränkungen und der Umsetzung ambitionierter Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und an die umwelttechnischen Herausforderungen umgehen, aber nur, wenn die EU ihre Anstrengungen nicht untergräbt, indem sie die Einfuhr von Waren seitens Handelspartnern toleriert, die Abholzung und landwirtschaftliche Praktiken fördern, die innerhalb unserer Grenzen nicht akzeptiert sind.“*

Angesichts der sich fortsetzenden Unsicherheit mit Blick auf die Brexit-Gespräche und den internationalen Handel sowie die Diskussionen über die künftige Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) und den EU-Haushalt appellieren wir an die EU, in den Gesprächen keinen weiteren Druck auf den

Agrarsektor zuzulassen. Copa und Cogeca appellieren auch an alle neu gewählten Mitglieder des Europäischen Parlaments, die eine faire, schützende EU verteidigen, ihre Stimme ab kommender Woche zu erheben!

– ENDE –

Weitere Sprachfassungen (Französisch, Italienisch, Spanisch, Englisch und Polnisch) werden in Kürze unter folgendem Link zur Verfügung stehen: [www.copacogeca.eu](http://www.copacogeca.eu)

---

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

**Daniel Azevedo**

Director Commodities, Trade and Technology

[daniel.azevedo@copa-cogeca.eu](mailto:daniel.azevedo@copa-cogeca.eu)

**Jean-Baptiste Boucher**

Communications Director

Handy: + 32 474 840 836

[jean-baptiste.boucher@copa-cogeca.eu](mailto:jean-baptiste.boucher@copa-cogeca.eu)

---

CDP(19)4283:1

---